Nr.92
Newsletter
02/2021

KOMPASS

Info-Plattform der antirassistischen Bewegung

9.2. transnational: CommemorAction +++ 19.2. in Hanau und in vielen Städten: Gedenken, Anklage und Proteste ein Jahr nach dem rassistischen Terroranschlag +++ 21.2. Transnational Zoom meeting: Essential Strike for March 8th: Public Assembly +++ (Charter)Abschiebungen um jeden Preis +++ Erfolg für Kirchenasyle: Fristverlängerungen gestoppt! +++ https://www.borderviolence.eu Push-Back Reports auf der Balkanroute +++ Alarm Phone zu Push Backs in der Ägäis +++ Alarm Phone zum Central Med: A struggle for every single boat! +++ Transnational Social Strike: Our Pandemic Transnational Revolt: Organizing Struggles in Europe and Beyond +++ Ausblicke: Im Juni in Palermo: Camp & Convergence; Zapatistas im Sommer auf Europa-Tour

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE!

Unser Vorwort bleibt kurz, auch weil der Februar so schwer und bitter beginnt wie die gesamte Corona-Stimmung erscheint. Zu den anstehenden Jahrestagen rassistischer Morde sind allenfalls kleine dezentrale Aktionen möglich. Am 9. Februar zum Gedenken an die Toten im Mittelmeer und am 19. Februar an die Opfer des Anschlags in Hanau. Wir dürfen und wollen sie nicht vergessen - Say their Names! Lasst uns die Stimmen der Angehörigen und Überlebenden aufgreifen und verbreiten - mit all ihrer Trauer und Wut!

Live Streams und Video-Botschaften können reales widerständiges Leben und Kämpfen nicht ersetzen. Doch sie sind perspektivisch durchaus ein ergänzender Verstärker unseres kommenden Aufstandes. Und jedenfalls besser als nichts. Denn noch bestimmt die Pandemie zumindest in den nächsten Wochen weiter unseren Alltag. Dann hoffen wir auf die Kombination zwischen Frühlingssonne und Impferfolgen, um uns zumindest ab Frühsommer endlich wieder in größeren Runden und auch transnational zu versammeln. Dass wir uns sehen, fühlen und treffen können, um Widerstandsstrukturen (neu) auf- und auszubauen: gegen die rassistische Gewalt und Hetze, gegen das Grenzregime, gegen die Ausbeutung.

In diesem Sinne: Durchhalten. Für Schutzräume und Korridore der Solidarität. Für Bewegungsfreiheit und gleiche Rechte für Alle. Für die Gesellschaft der Vielen.

Das Kompass-Team

TERMINE UND INFORMATIONEN FÜR FEBRUAR 2021

09.02.2021: TRANSNATIONAL: COMMEMORACTION

Am 9. Februar 2021 werden dezentrale Gedenk- und Protestaktionen organisiert: CommemorAction! Von den Angehörigen der Vermissten in Darfur und in Tripoli ausgehend finden diese in folgenden Städten statt: Rome/Palermo/Milan,Tunis, Marseille/Toulon, Strasbourg, Paris, Brighton/London, Berlin, Hamburg, Leipzig, Cologne, Frankfurt, Amsterdam, Zurich…

Dazu noch folgender zusammenfassender Text:

„CommemorAction! Den Toten des Grenzregimes gedenken.
Solidarität mit den Familien der 91 im Mittelmeer Verschollenen!

CommemorAction in Marokko im Februar 2020

Am 9. Februar 2020 erhielt das Alarm Phone einen Notruf von einem Schlauchboot, auf dem 91 Personen direkt vor der Küste Libyens in Seenot geraten waren. Das Boot verlor Luft, der Motor funktionierte nicht mehr und es waren bereits Menschen über Bord gegangen. Aktivist*innen des Alarm Phone informierten alle zuständigen Behörden, jedoch blieb Rettung aus und bald waren die Menschen nicht mehr erreichbar.

Das Unglück steht beispielhaft als eines von unzähligen "unsichtbaren Schiffbrüche" auf dem Mittelmeer. Während Verwandte und Freund*innen nie wieder etwas von den Vermissten gehört haben, äußern sich die verantwortlichen Behörden bis heute auf Nachfrage nicht. Das Unglück und die vermissten 91 Menschen sind nicht einmal Teil einer Statistik, denn keine Überlebenden können bezeugen, dass es das Unglück überhaupt gegeben hat. Ohne offizielle Anerkennung wird es für die Hinterbliebenen noch schwerer gemacht um ihre Toten zu trauern.

#Say their names

Am 9.2.2021 rufen Aktivist*innen des Alarm Phone auf, am Jahrestag des Unglücks den 91 Vermissten und allen unbekannten Ertrunkenen zu gedenken. Aktionen finden in mehreren Europäischen Städten statt, sowie in Tripoli (Libyen) und in Al-Fashir (Darfur, Sudan), wo viele der Hinterbliebenen leben. Wir wollen das Gedenken an die Toten des Grenzregimes sichtbar machen, jedes einzelne Schicksal ist wichtig und zu betrauern. Wir wollen den Familien und Freund*innen zeigen, dass sie nicht allein sind in ihrer Trauer und in ihrer Wut. Wenn Menschen bei ihrer Überfahrt übers Mittelmeer sterben, sind dies keine Unfälle. Sie sind Bestandteil und Folge eines politischen Systems, das auf Ausbeutung beruht und auf Hierarchisierung und Ausgrenzung von Menschen angewiesen ist.“

ERSTER AUFRUF VOM 18. DEZEMBER VOM ALARM PHONE:

HTTPS://ALARMPHONE.ORG/EN/2020/12/18/INTERNATIONAL-MIGRANT-DAY-EUROPE-THERE-IS-NOTHING-TO-CELEBRATE/?POST_TYPE_RELEASE_TYPE=POST

19.02.2021 IN HANAU UND IN VIELEN STÄDTEN: GEDENKEN, ANKLAGE UND PROTESTE EIN JAHR NACH DEM RASSISTISCHEN TERRORANSCHLAG

Aus dem Aufruf:

Wir klagen an und fordern Taten statt Worte:

Erinnerung, Gerechtigkeit, Aufklärung, Konsequenzen!

(…) Ein Jahr danach sagen wir selbst, was nicht gesagt werden wird:

Wir sprechen über das Versagen der Behörden vor, während und nach der Tat, über die Schwerfälligkeit der Ämter bei der Unterstützung und Hilfe, und selbst beim Erkennen gravierendster Probleme – die Kälte der Bürokratie. Wir sprechen über das unverzeihliche Fehlverhalten der Sicherheitskräfte in der Tatnacht, über die Unwilligkeit und Schludrigkeit von Staatsanwaltschaft und Polizei bei den Ermittlungen, bei der Verfolgung von Spuren, bei dem Ernstnehmen neuer Bedrohungslagen, bei unserem Schutz. Wir sprechen über die wiederkehrenden Respektlosigkeiten und herabwürdigenden Gesten von Beamt:innen, Vertreter:innen von Behörden und Polizei gegenüber Angehörigen und Überlebenden und selbst gegenüber den Toten. Wir sprechen über den Normalzustand von institutionellem Rassismus.

Ein Jahr danach bedeutet für uns, wir klagen an.

Am 14.2. werden wir sprechen und in einer gestreamten Veranstaltung die Kette des Versagens nachzeichnen, die Bedingungen des Terrors benennen und den andauernden rassistischen Normalzustand anklagen.

Wir werden die Veranstaltung aufnehmen und übertragen. Wir laden alle ein, uns am 14.2., wenige Tage vor dem Jahrestag, zuzuhören wenn wir unsere Anklage vortragen. Wir werden Sequenzen unserer Anklage als Audio-Aufnahmen zur Verfügung stellen für alle Orte und Städte an denen Ihr am 19. Februar sein werdet.(…)

Wir sind die Angehörigen, die Überlebenden, die Betroffenen. Wir haben dafür gesorgt, dass die Namen der Opfer bekannt sind – und nicht der des Täters. Wir waren unbequem und haben selbst recherchiert. Wir wurden vom Bundespräsidenten empfangen und von vielen anderen in Behörden und Gremien beschwichtigt. Wir wurden hingehalten. Wir haben nicht geschwiegen. Wir sind gereist, haben Treffen abgehalten, große und kleine, öffentliche und hinter verschlossenen Türen. Wir haben Öffentlichkeit geschaffen. Wir haben gelitten und uns gegenseitig getröstet, beruhigt und gestärkt. Wir sind sichtbar und unsere Stimmen sind

überall zu hören. Wir sind vernetzt mit allen, die wissen und begreifen, dass Rassismus das Problem ist. Wir sind Berlin-Neukölln, Halle, Köln, Nürnberg, Mölln, Kassel, Wächtersbach. Wir sind Kesselstadt, das JUZ, die Initiative 19. Februar Hanau und viele mehr.
Wir stehen zusammen und kämpfen gemeinsam.
Gegen die Angst. Für das Leben. Erinnern heißt verändern!

DER GANZE AUFRUF HIER: HTTPS://19FEB-HANAU.ORG/2021/01/19/AM-19-FEBRUAR-IST-DER-RASSISTISCHE-ANSCHLAG-IN-HANAU-EIN-JAHR-HER/

WEITERE INFORMATIONEN ZU „HANAU", U.A. ZUM KAMPF UM EINEN OPFERHILFSFOND: HTTPS://19FEB-HANAU.ORG

LINKS ZU ALLEN PRESSEBERICHTEN MIT DEN STIMMEN DER ANGEHÖRIGEN UND ZUM BEHÖRDENVERSAGEN HIER: HTTPS://19FEB-HANAU.ORG/IN-DER-PRESSE/

21.02.2021 17-20h ESSENTIAL STRIKE FOR MARCH 8TH: PUBLIC ASSEMBLY

The meeting will be hosted on Zoom and streamed online on the Facebook pages of EAST, LevFem and Transnational Social Strike.We are the women who are doing essential work and yet we find ourselves in miserable conditions: our work is underpaid and undervalued; we are overworked or jobless; we are forced to live in overcrowded places and to constantly renew our residence permits.
Our work is essential, at home and in the workplaces, and yet degraded. We face a daily struggle against male violence, at home and in our workplaces. We are fed up with these violent and exploitative conditions and refuse to remain silent! We started organizing together in a network that connects struggling women, migrants and workers in Central, Eastern and Western Europe: this is Essential Autonomous Struggles Transnational (E.A.S.T.). On the 8th of March we call all who struggle against capitalist, patriarchal and racist violence to strike.On the 8th of March we strike against the exploitation of our productive and reproductive labor. We refuse to be considered essential only to be exploited and oppressed! We build on the experiences of the global women's strike, the Polish women's strike and the feminist struggles in Argentina for the right to abortion as well as the protests and strikes of nurses, care workers, logistic and seasonal workers during the pandemic. With our essential feminist strike we want to join our forces across borders and to turn our essential status into a sign of transnational power!
We call all women, the workers and the jobless, migrants, LGBTQI+ people and all who share our vision to join us for a public assembly on the 21st of February at 5 pm (GMT+1) where we will discuss the horizons of our essential strike on the occasion of International Women's Day on the 8th of March.Further instructions on how to participate will be posted here soon. Stay tuned!

READ HERE THE FULL TEXT OF OUR ESSENTIAL STRIKE MANIFESTO FOR THE 8TH OF MARCH: HTTPS://WWW.TRANSNATIONAL-STRIKE.INFO/2021/01/25/ESSENTIAL-STRIKE-MANIFESTO-FOR-THE-8TH-OF-MARCH/?FBCLID=IWAR3HDLMVVO27CFU6CJ_IG70YZ2OZOFFI1_1DEASBNHHK9AKULPJGIONB42W

(CHARTER)ABSCHIEBUNGEN UM JEDEN PREIS

siehe: https://noborderassembly.blackblogs.org/de/abschiebe-alarm/

zuletzt aktualisiert am 25.1.2021

KOMMENDE ALARME

!! Sammelabschiebung nach Gambia am 27.1.2021 !!

!! Sammelabschiebung nach Armenien am 2.2.2021 !!

!! Sammelabschiebung nach Afghanistan am 9.2.2021 !!

!! Sammelabschiebung nach Nigeria 12.2.2021 !!

!! Sammelabschiebung nach Pakistan am 17.2.2021 !!

!! Sammelabschiebung nach Serbien & Nordmazedonien am 24.2.2021 !!

ERFOLG FÜR KIRCHENASYLE: FRISTVERLÄNGERUNGEN GESTOPPT!

Die Ökumenische Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Asyl in der Kirche begrüßt die Entscheidung des BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge), die Überstellungsfristen bei sogenannten Dublin-Kirchenasylen nicht mehr von 6 auf 18 Monate zu verlängert. Kirchenasyl-Netzwerke und Kirchen hatten diese Praxis scharf kritisiert. Zwar sieht die Dublin III-Verordnung die Möglichkeit der Verlängerung der Überstellungsfrist vor, wenn Menschen flüchtig sind – im Gegensatz dazu ist der Aufenthaltsort von Menschen im Kirchenasyl den Behörden jedoch stets bekannt. „Die Anwendung der Verlängerungsregelung haben wir deshalb von Anfang an für rechtswidrig gehalten“ sagte Pastorin Dietlind Jochims, Vorstandsvorsitzende der BAG.

Zum Hintergrund: Im Juni 2018 hatten die Innenminister der Länder und der Bundesinnenminister Maßnahmen zur Verschärfung im Umgang mit Kirchenasyl beschlossen. Der gravierendste Schritt dabei war die Ankündigung, im Fall eines durch das BAMF abgelehnten Härtefalls die Überstellungsfrist für Menschen im Kirchenasyl von sechs auf 18 Monate zu verlängern, sollte das Kirchenasyl nach der Ablehnung nicht umgehend beendet werden. Nach Umsetzung der Maßnahmen war zudem die Zahl der vom BAMF anerkannten Härtefälle dramatisch gesunken. In zahlreichen rechtlichen Verfahren hatten seit 2018 Verwaltungsgerichte mehrheitlich diese Auffassung bestätigt. Zuletzt hatte auch das Bundesverwaltungsgericht im Juni 2020 in einem Beschluss bekräftigt, dass Menschen im offenen Kirchenasyl nicht als untergetaucht oder flüchtig gelten und eine Verlängerung der Dublin-Überstellungsfrist aufgrund des Aufenthalts im Kirchenasyl daher rechtswidrig sei.

Nun hat am 13. Januar 2021 auch das BAMF bestätigt, von dieser Verlängerungspraxis Abstand zu nehmen. „Wir nehmen diesen Schritt erleichtert zur Kenntnis. Er ist lange überfällig“, so Jochims. „Wir hoffen nun, dass er insgesamt eine Rückkehr zu einer lösungsorientierten Verständigung über humanitäre Härtefälle einleitet.“ Die Ökumenische BAG Asyl in der Kirche fordert darüber hinaus auch eine Rücknahme bereits erfolgter Fristverlängerungen bei laufenden Kirchenasylen. Für die Menschen im Kirchenasyl bestünde nun Hoffnung, dass ihre Fluchtgründe schneller inhaltlich geprüft werden könnten. Den Kirchengemeinden, Klöstern und Ordensgemeinschaften, die Menschen in besonderen Härtefällen in den vergangenen Jahren auch unter den erschwerten Bedingungen aufgenommen haben, dankt Jochims ausdrücklich und erinnert an die Jahreslosung: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ (Lk 6,36)

HTTPS://WWW.KIRCHENASYL.DE/PORTFOLIO/PM-BAMF-HEBT-SANKTIONEN-GEGEN-KIRCHENASYL-AUF/

HTTPS://WWW.BORDERVIOLENCE.EU - PUSH-BACK REPORTS AUF DER BALKANROUTE

January 2021

Italian court ruling on chain pushback

A new ruling from the Court of Rome has been released, finding in favour of an applicant who was subject to an illegal chain pushback from Italy, via Slovenia and Croatia, to Bosnia-Herzegovina. This important development was brought to the court by Italian legal association ASGI, and supported by the Border Violence Monitoring Network (BVMN), who provided a first hand testimony from the applicant. The court found unequivocal evidence of violations of international law, and acknowledged the applicant's right to enter Italy immediately, and to full and proper access to the asylum system. ….

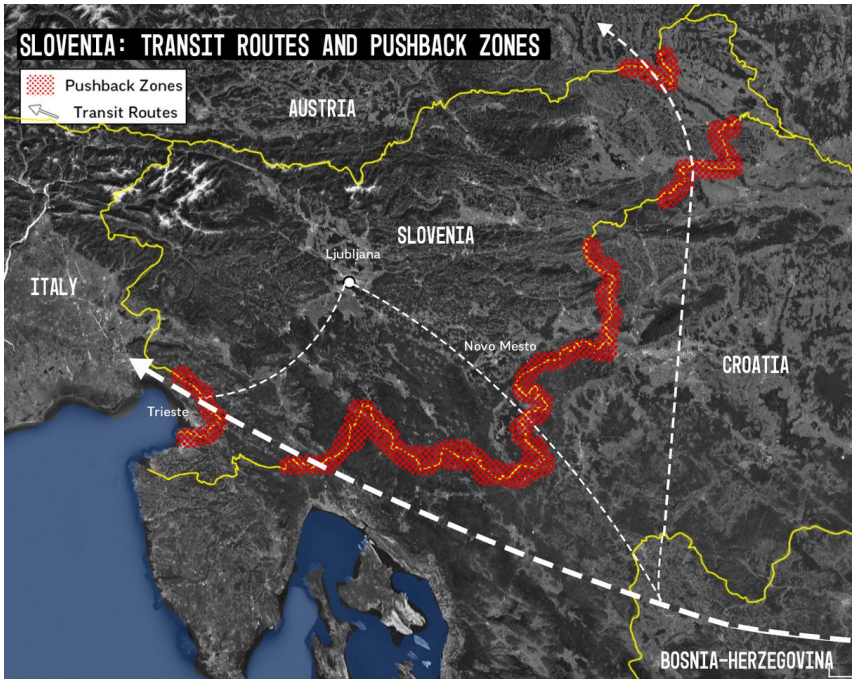
FULL REPORT: HTTPS://WWW.BORDERVIOLENCE.EU/ITALIAN-COURT-RULING-ON-CHAIN-PUSHBACK/#MORE-16730

Balkan region report – December 2020

During December 2020, the Border Violence Monitoring Network (BVMN) gathered 25 testimonies of pushbacks, impacting a total of 707 people-on-the-move. This rounds off a year of consistent and compelling evidence collected by BVMN, exposing the systematised use of pushbacks at the European Union external border. In this report, updates cover a variety of violations including pushback practices, internal violence and the crisis around winterised shelter….

FULL REPORT:

HTTPS://WWW.BORDERVIOLENCE.EU/BALKAN-REGION-REPORT-DECEMBER-2020/#MORE-16685



Press release from BVMN-member Info Kolpa on Slovenian court ruling

Over the last year the civil initiative Info Kolpa, a key member of the Border Violence Monitoring Network, are sharing an important victory on their applicant's court proceedings seeking justice against the Slovenian state's expulsion practices. This month, the administrative court

established once again that the Republic of Slovenia violated the applicant's right to prohibition of collective expulsions, his right to prohibition of torture and his right to access to the asylum procedure, by following the abbreviated procedure on the basis of the Readmission Agreement between the Republic of Slovenia and the Republic of Croatia, through which it handed the applicant over to the Croatian authorities in August 2019.
Info Kolpa has been assisting this applicant in court proceedings against the Slovenian state's arbitrary expulsion proceedings for over a year and this most recent news upholds an initial ruling which was given this summer. Throughout the proceedings, since he was illegally deported to BiH by the Slovenian and Croatian police, the applicant has been caught in an increasingly inhumane situation, where the situation is deteriorating on a daily basis. It has been 21 months since he was expelled from Slovenia for the first time.

FULL REPORT:

HTTPS://WWW.BORDERVIOLENCE.EU/PRESS-RELEASE-FROM-BVMN-MEMBER-INFOKOLPA/

ALARM PHONE ZUR ÄGÄIS

Pushbacks Continue Despite Rising Pressure on Authorities

January 04, 2021

Aegean Cases Summary, 22 - 24 December 2020

Sudanese protesters at the UNHCR office in Guruji. The picture was shared with Alarm Phone by one of the protesters who wishes to remain anonymous.

Since the end of February 2020, the Alarm Phone has witnessed the dramatic increase of human rights violations in the Aegean region at sea and on land, which we have documented and published in a number of reports. Additionally, news outlets such as Spiegel but also investigative collectives such as Bellingcat, have demonstrated that the Hellenic Coast Guard is violating international, European, and national law by forcibly and violently pushing people that are seeking asylum at Europe's Eastern border back to Turkey. Further investigations have shown that this is not conducted by Greek authorities alone but in partnership with the European border agency FRONTEX and with the knowledge of other European state leaders. It is obvious that illegal pushbacks at the border are carried out systematically, and that migrants are humiliated and (physically) abused both on land and at sea. The authorities and persons involved on a local, national and international level need to be held accountable for human rights violations….

FULL REPORT HERE:

HTTPS://ALARMPHONE.ORG/EN/2021/01/04/PUSHBACKS-CONTINUE-DESPITE-RISING-PRESSURE-ON-AUTHORITIES/?POST_TYPE_RELEASE_TYPE=POST

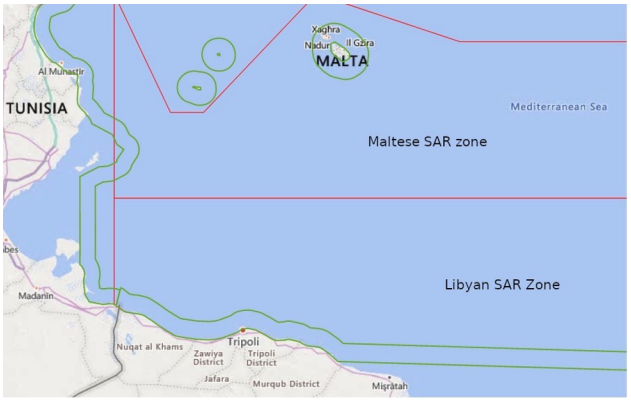
A Struggle for Every Single Boat

January 14, 2021

Alarm Phone: Central Mediterranean Analysis, July - December 2020

Over the past six months, from July to December 2020, we witnessed a continuity in the Central Mediterranean Sea, with Italian and Maltese state actors withdrawing from their rescue obligations, the administrative detention of the civil fleet and the unresponsiveness of the so-called Libyan Coast Guard in situations where people were in extreme distress off the Libyan shores. The combination of these elements has inevitably led to an increasing rescue gap, more suffering and many shipwrecks at sea.

Despite the attempts to let people die at sea, the rescue gap left by the absence of rescue did not stop people from fleeing the dire living conditions and arbitrary detention to which they are routinely subjected to in Libya, as well as those escaping the worsening economic crisis in Tunisia. Many people indeed have attempted this dangerous journey and arrived autonomously to Italy and Malta. On the 1st and 2nd November alone, a total of 13 boats arrived to Lampedusa. Moreover, our network has observed an increase in reports of boats having left from Algeria, heading for Sardinia. We continue to be amazed by the ongoing struggle for freedom of movement and dignity of migrants themselves. These autonomous arrivals are the sign that the EU border regime, despite its death drive, will never be able to fully contain the life force of people seeking to better their lives and escape oppression.



MALTA – LIBYA: 139 NAUTICAL MILES OF NON-ASSISTANCE

We estimate that overall, 27,435 people tried to leave Libya in 2020. 11,891 of them were intercepted by the so-called Libyan Coast Guards and pushed back to Libya according to the IOM. The IOM considers that 848 people died on the central Mediterranean route but this is certainly an underestimation. About 5,375 people in 75 boats arrived to Lampedusa from Libya – autonomously or with the help of the Italian Coast Guards. Almost 3,700 people were rescued by NGO-vessels to Italy, 2,281 people arrived in Malta. In 2020 still, 26,349 people tried to leave Tunisia. Amongst them 12.883 people reached Italy, but 13.466 people were intercepted by the Tunisian Coast Guard, according to the FTDES.

Over the past year, the Alarm Phone supported 172 boats in distress in the Central Mediterranean carrying around 10,074 people. Mostly, these boats left from Libya but some also from Tunisia and Algeria. Of the people who reached out to us, about 7,503 were rescued to Europe by NGO vessels, arrived on their own or were rescued by Maltese and Italian assets. 211 were rescued by merchant vessels. Approximately 2,390 people on 42 boats who alerted Alarm Phone in 2020 were intercepted by the so-called Libyan Coast Guards. Of those who called Alarm Phone, 219 people unfortunately drowned or went missing. We also collected several testimonies about many more confirmed shipwrecks of boats that did not alert us when in distress. Lastly, the fate of about 578 people who called us, is unknown to us….

FULL REPORT HERE: HTTPS://ALARMPHONE.ORG/EN/2021/01/14/A-STRUGGLE-FOR-EVERY-SINGLE-BOAT/?POST_TYPE_RELEASE_TYPE=POST

TRANSNATIONAL SOCIAL STRIKE

Our Pandemic Transnational Revolt: Organizing Struggles in Europe and Beyond

How do we struggle on a transnational scale and why is it so important? This question haunts the TSS Platform since its foundation. Over the years, we tried to answer this question by fostering political initiatives across borders on some crucial terrains such as the logistics of exploitation, social reproduction and migrant labor. It was clear to us that the transnational challenge can't be limited to a mirroring of the international one. When we opted for this name, we intended to argue that internationalism is insufficient to grasp the contemporary interconnection of struggles and social movements. The transnational perspective therefore was, and still is, the name of a political position and at the same time an indication of a challenge and of a possibility. The transnational is not the sum of national spaces, not even the mere recognition of interdependencies. The Transnational is the political space we live in, the hierarchies exploiting our lives and the dimension of our struggles. The transnational is what constitutes the concrete chains of power against which we fight. Since we launched the challenge and the project of the TSS Platform, we embarked on different paths of struggles with the aim of bringing the transnational to the surface, making it visible and turning it into common political action.

Today, we think to be closer to answering our initial question. We wagered on the political relevance of the strike because we thought that the strike is the form that rising tensions would develop in the workplaces and could erupt across society to become a wider social movement. Today, the fact that the strike is the most powerful form of struggle and tool for connecting different subjects is widely recognised. (…)

In the recent years we have gained plenty of experiences that have reinvented the strike as social, migrant and feminist and showed the possibility to fight on a transnational level. Building on these experiences, we must keep discussing and organizing the transnational strike as a process and not just conceptualised as a single event. If we want our collective voice to become the dominant character in the post-pandemic reality, if we want to disrupt the reproduction of the hierarchies of exploitation, if we want to unleash our power, we must insist in bringing to light the transnational processes that shape even our everyday experiences. We must keep on building the transnational connections that animate our own political platform. We see our struggle in connection with the insurrection against racial oppression and its structural link with exploitation that has shaken the United States for months. Even

beyond the direct communication that links struggles in Amazon warehouses or Black Lives Matter demonstrations across the Atlantic, these movements are a further display of the transnational circulation of strikes and insubordination in our present times. The transnational social strike is essential because it tackles the sexist and racist conditions of production and social reproduction as part of a wider logistics of exploitation. The transnational social strike is as essential as ever.
TSS Platform January 2021

FULL TEXT HERE:
HTTPS://WWW.TRANSNATIONAL-STRIKE.INFO/2021/01/17/OUR-PANDEMIC-TRANSNATIONAL-REVOLT-ORGANIZING-STRUGGLES-IN-EUROPE-AND-BEYOND/

AUSBLICKE

MITTE JUNI IN PALERMO: CAMP & CONVERGENCE

Anfang März soll entschieden werden: Wenn es die Pandemie-Bedingungen irgendwie zulassen, soll es zwischen dem 14. und 20. Juni 2021 in Palermo mehrere Zusammenkommen geben. Das Netzwerk des Palermo Charta Platform Process möchte für einige Tage ein Sommercamp organisieren und für 18./19. Juni plant die Plattform https://fromseatocity.eu/ eine Konferenz, an der „Sichere Häfen" bzw. solidarische Städte und Bürgermeister:innen aus verschiedenen europäischen Ländern teilnehmen werden.

KONTAKT FÜR WEITERE INFORMATIONEN UND ERSTE EINLADUNG: KMII-HANAU@ANTIRA.INFO

ZAPATISTAS IM SOMMER AUF EUROPA-TOUR

„Erstmals wird eine Delegation der zapatistischen Bewegung aus Chiapas / Mexiko (EZLN) alle fünf Kontinente besuchen – zunächst Europa. Ziel ist die Stärkung von Kämpfen von unten und links in unseren Regionen sowie die Vernetzung mit ihren eigenen Kämpfen. Es geht um eine globale, emanzipatorische und kontinuierliche Organisierung gegen Kapitalismus und Patriarchat…
Im Rahmen der Rundreise von 2021 möchten über 100 Delegierte (75 Prozent Frauen) zunächst per Schiff von Mexiko nach Europa segeln, um dann mehrere europäische Länder zu bereisen. Damit wird symbolisch die vermeintliche »Eroberung« Lateinamerikas anti-kolonial konterkariert. Gleichzeitig betont die Bewegung, dass die indigene Bevölkerung niemals unterworfen werden konnte.
EZLN-Sprecher Subcomandante Moisés erläuterte jüngst in einem Kommuniqué die Beschlüsse: »Dass wir nach dem Bereisen verschiedener Winkel Europas von unten und links

am 13. August 2021 in Madrid ankommen werden, der Hauptstadt Spaniens – 500 Jahre nach der angeblichen Eroberung (spanisch: Conquista) dessen, was heute Mexiko ist.«
Mit ihrer neuen Initiative wollen die Zapatistas die Resignation durchbrechen, Hoffnung säen und den Status quo des herrschenden Systems wieder einmal erschüttern und neue solidarische und ökologische Wege finden – gemeinsam mit uns. Sie sagen: »Wir sind Zapatist*innen, Träger*innen des Virus des Widerstandes und der Rebellion. Als solche werden wir die fünf Kontinente bereisen.«
Das europäische Solidaritätsnetzwerk organisiert und koordiniert die Reise nach Europa und innerhalb der europäischen Regionen…"

WEITERE INFORMATIONEN:

HTTPS://WWW.YA-BASTA-NETZ.ORG/DIE-ZAPATISTAS-KOMMEN-ZU-UNS/

GEMEINSAMER AUFRUF FÜR EUROPA:

HTTPS://WWW.YA-BASTA-NETZ.ORG/EUROPA-VON-UNTEN-UND-EZLN-ZAPATISTAS-REISE/